

FUSSBALL

Kern bleibt beim FKP



Julian Kern bei der Vertragsunterschrift. FOTO: FKP

PIRMASENS. Julian Kern spielt auch nächste Saison für den FK Pirmasens. Der 28-Jährige aus Saarbrücken verlängerte seinen Vertrag, der zum Saisonende ausgelaufen wäre, beim aktuellen Tabellenvorletzten der Fußball-Regionalliga ligaunabhängig bis Sommer 2023. Kern war im Januar von Röchling Völklingen auf die Husterhöhe gewechselt und machte seither sechs Regionalligaspiele für den FKP als Linksverteidiger, im linken Mittelfeld oder als Sechser. Kern ist als Nachfolger des langjährigen Linksverteidigers Sascha Hammann vorgesehen, der Spielertrainer beim SV Rodenbach wird.

Erst am Freitag entscheidet sich, ob das Verbandspokalfinale des FKP gegen Schott Mainz am 21. Mai im vorderpfälzischen Weingarten ausgetragen wird. |peb

Ex-Profi in der siebten Liga

FUSSBALL: Der FC Fehrbach kämpft in der Landesliga gegen den Abstieg und hat jetzt prominente Unterstützung erhalten: Ex-Bundesligakeeper Florian Fromlowitz, 2009 U21-Europameister, hütete am vergangenen Wochenende erstmals das Tor der „Tiroler Jungs“ und tut dies vielleicht auch kommenden Sonntag im Heimspiel gegen Hoppstädten.

VON PETER SEIBEL

PIRMASENS. Fußball-Landesligist FC Fehrbach hat zwei Torhüter in seinem Kader, beide stehen derzeit nicht zur Verfügung. Felix Groh muss nach einem Sehnenriss in der Hand pausieren, Rouven Träger ist beruflich verhindert. Also suchte Christoffer Lorett, Mittelfeldstrategie und Spielleiter des FCF, nach Ersatz. Er wurde fündig. Nun, Ersatz ist leicht untertrieben. Vergangenen Sonntag beim 3:0-Sieg beim VfB Reichenbach stand im Kasten des Pirmasenser Vorortvereins erstmals Florian Fromlowitz, ein Mann mit der Erfahrung von 70 Bundesligaspielen für den 1. FC Kaiserslautern und Hannover 96. Wie das?

Nun, der 35-Jährige, der seine Karriere als Profi-Torhüter 2017 wegen anhaltender Knieprobleme beenden musste – letzte Station war Regionalist FC Homburg –, arbeitet aktuell als Sport- und Fitnesskaufmann in der Ergo Fitness World in Pirmasens. Sein Chef dort ist Christoffer Lorett. Als nun Groh und Träger ausfielen, fragte Lorett den in Landstuhl wohnenden Fromlowitz, der sich dann bereit erklärte, vorübergehend auszuweichen.

Die Premiere in Reichenbach verlief für den Keeper, der seit dem C-Jugend-Alter vom legendären FCK-Torwarttrainer Gerry Ehrmann geformt worden war, höchst erfolgreich. Der Westpfälzer, der von der U16 bis zur U21 stolze 42-mal im Tor von deutschen Junioren-Nationalmannschaften stand, hielt seinen Kasten sauber. „Zweimal musste er entscheidend



In seiner Vita stehen 70 Einsätze in der Bundesliga und 42 in Junioren-Nationalmannschaften: Florian Fromlowitz.

FOTO: IMAGO/RENE SCHULZ

reagieren. Das hat er souverän gemacht. Ansonsten haben wir nicht viel zugelassen. Für uns unglaublich wichtig war sein Coaching auf dem Platz“, lobte Lorett.

Fromlowitz, der auch noch als Torwarttrainer beim Verbandsligisten SV Steinwenden aktiv ist, war schon mal als U21-Nationalspieler in Pirmasens. Mit der DFB-Auswahl traf er am 16. Oktober 2007 im Stadion Husterhöhe auf Moldawien. Allerdings

musste Fromlowitz den 3:0-Sieg von der Bank aus beobachten. Im Tor stand kein Geringerer als Manuel Neuer, der ebenso wie die damals auch in Pirmasens spielenden Jérôme Boateng und Mesut Özil (zwei Tore) sieben Jahre später in Rio Weltmeister mit der A-Nationalmannschaft werden sollte.

Ob Fromlowitz am kommenden Sonntag (Anstoß: 15 Uhr) auf dem Kunstrasen an der Hengsberger Stra-

ße gegen den TuS Hoppstädten sein zweites Spiel für Fehrbach macht, steht wegen der aktuellen Corona-Erkrankung des Torwarts noch nicht fest. „Wenn er gesund ist, ist er dabei. Geht es nicht, muss mit Marius Zimmermann ein Feldspieler ins Tor. Er hat das schon in einigen Testspielen übernommen“, informiert Lorett. Hoppstädten weist null Punkte auf, doch Lorett warnt: „Hoppstädten hat nie hoch verloren. Das wird eine

schwierige Aufgabe. Aber wir haben den Anspruch, zu Hause die Partie zu gewinnen.“ Ob mit oder ohne den prominenten Schlussmann.

LANDESLIGA-PROGRAMM

Aufstiegsrunde: SF Bundenhal - SG Hüffelheim (Sonntag, 15 Uhr), SV Hermsberg - SV Rodenbach (Sonntag, 15.30 Uhr); SC Hauenstein Spielfrei.
Abstiegsrunde: SV Hinterweidenthal - VfB Reichenbach, SG Eppernbrunn - VR Kaiserslautern, FC Fehrbach - TuS Hoppstädten (alle Sonntag, 15 Uhr)

Sophie Bastian saht ab

SCHWIMMEN: Top-Athletin des SV Blau-Weiß sechsmal Rheinland-Pfalz-Meisterin

MAINZ. Sieben Starts, sechsmal Erste, einmal Zweite: Sophie Bastian vom SV Blau-Weiß Pirmasens hat bei den rheinland-pfälzischen Schwimm-Meisterschaften in Mainz ihre Klasse gezeigt.

Die 19-Jährige aus Bruchweiler schlug über 50 m Brust (35,56), 100 m Brust (1:17,48 Minute), 50 m Freistil (28,01 Sekunden), 100 m Freistil (1:00,56 Minute), 50 m Schmetterling (29,82 Sekunden) und 100 m Schmetterling (1:08,38 Minute) als Erste an. Im 200-m-Freistilrennen belegte sie in 2:13,05 Minuten Rang zwei. Bastians 28,94 Sekunden, die sie eine Woche zuvor in Luxemburg über 50 m Schmetterling geschwommen hatte, wurden inzwischen offiziell als Rheinland-Pfalz-Rekord für eine 50-Meter-Bahn anerkannt.

An den sehr kurzfristig angesetzten Titelkämpfen auf den 50-Meter-Bahnen in der Mainzer Tragflughalle nahmen fünf weitere Schwimmer des SV Blau-Weiß teil; die drei jüngsten star-



Das Team des SV Blau-Weiß Pirmasens in Mainz: (hinten von links) Stella Dubois, Sophie Bastian, Elena Baranava, (sitzend) Alexander Walter, Leonie Gieser, Hugo Seither, Trainer Heiner Held. FOTO: BLAU-WEISS

teten im Mehrkampf. Leonie Gieser wurde im Brust-Mehrkampf des Jahrgangs 2012 mit 1309 Punkten Rheinland-Pfalz-Meisterin. Stella Dubois belegte im Kraul-Mehrkampf der Mädchen des Jahrgangs 2011 mit 895 Punkten den dritten Platz. Bei den gleichaltrigen Jungs schaffte es Hugo Seither trotz eines Frühstarts über

200 Meter Freistil auf Rang zwei im Kraul-Mehrkampf.

Elena Baranava wurde über 50, 100 und 200 m Brust Landesmeisterin im Jahrgang 2010. Bei den Jungs des Jahrgangs 2007 kam Alexander Walter über 50 m Schmetterling auf Rang zwei sowie über 50 m Brust und 200 m Freistil auf Rang drei. |rhp

„Oft suche ich Fehler bei mir“

INTERVIEW: Trainer Pesic über den Abstiegskampf der TSR-Handballer

Seit Anfang Dezember ist Mirko Pesic Trainer des Handball-Pfzligisten TS Rodalben. Mit einem Minikader gewann er die ersten beiden Spiele, dann setzte es fünf Niederlagen. Mit Heimsiegen am Donnerstag (Anwurf: 20 Uhr) gegen die HSG Kaiserslautern und am Samstag gegen den TuS Heiligenstein könnte das Team des 63-jährigen Kroaten seine Lage deutlich verbessern. Im Interview mit RHEINPFALZ-Mitarbeiter Herbert Striehl gibt Pesic Einblicke in seine Mammutaufgabe, die TSR vor dem Abstieg zu retten.

Herr Pesic, Sie sind um Ihren Job in Rodalben nicht zu beneiden. Macht es überhaupt noch Spaß, mit solch einem dünnen Kader zu trainieren und zu spielen?

Spaß macht es auf jeden Fall, weil alle sehr engagiert sind. Doch muss man bei den Spielen schon leiden. Die Verletzungsmisere und dazu noch eine wegen Absagen in die Länge gezogene Liga – das sind schon erschweren-



Mirko Pesic ARCHIVFOTO: M. SEEBALD

dieser Woche Siege erwarten? Wir hoffen, erwarten kann man nur schwer.

Zwei Spiele in drei Tagen - kann Ihr dünner Kader das überhaupt verkraften?

Realistisch gesehen ist das bei den angeschlagenen Spielern schon schwer.

de Faktoren. Dazu bin ich sehr selbstkritisch. Oft suche ich Fehler bei mir.

In den vergangenen drei Spielen gegen absolute Spitzenmannschaften war eine erhebliche Leistungssteigerung sichtbar. Kann man in den beiden anstehenden Heimspielen in

Jammern und weinen will ich aber nicht. Man kann schon was rauskitzeln.

Ziehen nach dem tollen Wiedereinstieg von David Saradeth weitere Spieler nach?

Hendrik Matheis wäre ein Kandidat, doch er traut sich noch nicht, da er noch nicht 100-prozentig fit ist. Er würde uns schon weiterbringen. Im Training hat er mich positiv überrascht. Eventuell spielt Sven Köllermeyer erstmals nach seiner Krankheit wieder.

Außer gegen Friesenheim/Hochdorf III und die HSG TSG/1. FC Kaiserslautern spielt die TSR noch gegen Mannschaften aus der zweiten Tabellenhälfte. Es stehen nur vier Heimspiele, aber sechs Auswärtsspiele an. Wie sehen Sie die Chancen, den Abstieg zu verhindern? Wir kämpfen mit allem, was wir haben. Mit positiver Einstellung ist noch alles möglich. Mein großes Ziel ist der Ligarhalt. |INTERVIEW: HERBERT STRIEHL

HANDBALL

TVT-Männer wieder in zweiter Hälfte stark

HASSLOCH/THALEISCHWEILER. „Wir sind ein Team der zweiten Hälfte.“ Dies sagte Sven Buchheit, Verbandsliga-Handballer des TV Thaleischweiler, nach dem 26:24 (13:14)-Erfolg seiner Mannschaft bei der TSG Haßloch II.

Wie zuletzt schon startete der TVT am Dienstagabend schwach in die Partie, hatte vor allem Probleme, den Haßlocher Halbliniker, Dominik Thiemann, in den Griff zu bekommen. Nach sieben Minuten lag Thaleischweiler 2:5 zurück.

Nach 20 Minuten reagierten die Südwestpfälzer auf den wurfstarken Vorderpfälzer und nahmen ihn an die kurze Leine. Durch diese Umstellung der eigenen Defensivstrategie brachte der TVT den Gegner aus dessen Konzept. „Er hatte sein Team bis dato mit leichten und guten Würfen aus dem Rückraum aus schwierigen Situationen befreit“, sagte Buchheit. Die Gäste agierten in der Folge auch treffsicherer und fehlerfreier im eigenen Angriff, auch im Vergleich zu den Wochen davor. Nach 40 Minuten gelang Dominik Schweizer die erste TVT-Führung, die bis zum Ende nicht mehr abgegeben wurde.

Der TV Thaleischweiler rückte mit dem Sieg auf den siebten Tabellenplatz vor.

SO SPIELTEN SIE

TV Thaleischweiler: Scherer - Jens Schweizer (6), Eger (6/1), Dominik Schweizer (6) - Pfeifer, Hügen (2) - Kölsch; Escher (3), Schick, Heckmann (1), Buchheit (2). |name

Eine Mannschaft mit vielen Einheimischen

FUSSBALL: Beim SV Hochstetterhof ist Reiner Drews Vorsitzender und sein Sohn Yannick Trainer. Überhaupt geht es in dem kleinen Sportverein sehr familiär zu, was ein Grund für die bislang so gute Runde in der A-Klasse ist. Auch auf seiner Anlage hat der SVH einiges getan.

VON HELMUT IGEI

Es ist der familiäre Touch, der den SV Hochstetterhof aktuell so stark macht. Ist es bereits eine Riesenleistung, dass sich der Fußballverein in dem rund 400 Einwohner zählenden Ortsteil von Trulben in der A-Klasse festgespielt hat, so ist es noch erstaunlicher, dass fast alle Kicker der Blau-Weißen entweder auf dem Hochstetterhof wohnen oder von dort stammen.

„Dass wir viele ‚Hogschler‘ in unserer Mannschaft haben, ist ein wichtiger Baustein für unseren Erfolg“, sagt der Vorsitzende Reiner Drews. Und gerade der muss es wissen, denn seit genau 40 Jahren lenkt er die Geschicke des SVH, meist als Vorsitzender oder in sonst einer Funktion im Vereinsausschuss. Der heute 60-Jährige hat lange selbst auf dem Sportplatz „Auf dem Hammelschachen“ für den SVH gespielt.

Er war auch in der Saison 1998/99 am Ball, als der SVH zum ersten und bisher einzigen Mal in der Bezirksliga spielte. Damals hatte Hochstetterhof im Verbandspokal für Furore gesorgt, war in der Saison 1997/98 unter der Regie von Spielertrainer Ralf Lacroix als A-Klässler bis ins Halbfinale vorgekommen, verlor dort nach Verlängerung gegen Südwest Ludwigshafen mit 0:1. Drews: „Ich wollte damals eigentlich meine Karriere beenden, stellte mich aber als Verteidiger oder



Reiner Drews (links) war als Spieler dabei, als der SV Hochstetterhof 1998 zum bislang einzigen Mal in die Bezirksliga aufstieg. Mit seinem Sohn Yannick als Spielertrainer könnte dies dem SVH ein zweites Mal gelingen. FOTO: SEEBALD

letzter Mann noch einmal zur Verfügung. Insbesondere weil dann Dieter Weinkauff das Amt übernahm, nachdem Lacroix nach Großsteinhausen gewechselt war.“

Aktuell habe der SV Hochstetterhof sein „Saisonziel bereits erreicht“, nämlich die Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Bezirksliga. „Wir haben keine weitergehenden Ambitionen“, sagt Drews. Dabei hat der SVH

in den 14 Begegnungen der Hauptrunde nur zwei Niederlagen quittieren müssen und geht mit neun Mitnahmepunkten immerhin als Tabellenritter hinter der Spielvereinigung Wald Fischbach/Burgalben (12) und dem SV Obersimmen (11) in die äußerst dicht zusammengedrängte Aufstiegsrunde, in der Palatia Contwig als Schlusslicht nur drei Zähler weniger der Hochstetterhof hat. „Wir wollen

jedes Spiel gut machen und schenken nichts her, alleine schon wegen unserer treuen Zuschauer“, erzählt Drews, dessen oberligaerfahrener Sohn Yannick (26) mit Julian Links und Christopher Reich ein Trainer-Trio bildet.

Nicht nur sportlich ist der SVH sehr aktiv. So wurde ein Brunnen gebohrt und eine Beregnungsanlage für den lange in keinem gut Ruf stehenden Rasenplatz installiert. Drews: „Wir haben zudem die Umkleieräume renoviert und im Außenbereich eine Überdachung für unsere Zuschauer erstellt.“ Außerdem hat der kleine Fußballverein eine Photovoltaikanlage erstellt. Natürlich leiden auch die Blau-Weißen unter Einnahme-Ausfällen durch die Corona-Pandemie, doch will Drews „nicht klagen“.

Beim SV Hochstetterhof freue man sich auf das erste Heimspiel in der Aufstiegsrunde am Sonntag (15 Uhr) gegen den einen Punkt weniger aufweisenden Kreispokalfinalisten FK Petersberg. Und vielleicht spielt der SVH ja bald ein zweites Mal mit einem Drews in der Bezirksliga ...

DAS PROGRAMM

A-Klasse-Aufstiegsrunde: SV Obersimmen - Palatia Contwig, SV Hochstetterhof - FK Petersberg, Hilster SV - SVN Zweibrücken, SpVgg Wald Fischbach/Burgalben - TV/SC Hauenstein II (alle Sonntag, 15 Uhr).
A-Klasse-Abstiegsrunde: VB Zweibrücken II - SV Lemberg (Sonntag, 15 Uhr), SV Martinshöhe - SV Ruhbank, SV Großsteinhausen - FV Münchweiler, SG Thaleischweiler-Fröschen - FC Fischbach (alle Sonntag, 15 Uhr).